

Weltanschauung

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Märkerstr. 16, Sommerstr. 27/28, Verlagsbüro
in Halle: Leipziger Str. 34 (Poststr. 2781), Buch- u. Musikverlag - Gr. 87 (Poststr. 255/17),
Verlagsbüro in Weimar: Markt - Müller-Str. 17 (Poststr. 2858), Raum 600 Verlagsbüro.
Erscheinungsdauer: 40 Jahre. Herausgeber: Friedrich Schönbauer. Verlagsort: Halle.

Verlagspreis bei halbjährlichem Erscheinen (einschl. Post- u. Steuergebühren) monatl. 2.10 RM, einjährl. 20 RM,
einjährl. 1.90 RM, durch die Post 2.00 RM, einjährl. 3 RM, Postgebühren uninkl. 20 RM,
Verlagspreis, halbjährliche Zahl. Post. monatl. 20 RM, Anzeigenpreis: 1 cm hoch, 22 mal
14 Rpt.; im Viertel: 1 mm hoch, 78 mal hoch 100 Rpt., Preisliste Nr. 7. Postfach 244/80.

53. Jahrg. / Nr. 71

Dienstag, 25. März 1941

Einzelpreis 10 Rpf

Nunmehr auch Jugoslawien an der Seite der Dreierpakt-Mächte

Ministertreffen in Wien

Der jugoslawische Ministerpräsident Zvetkowitzsch und Außenminister Cincar Markowitsch, Graf Ciano und Botschafter Oshima vom Reichsaußenminister empfangen

Neuer weltpolitischer Akt

Abd. Wien, 25. März. Heute vormittag um 10 Uhr traf der königlich jugoslawische Ministerpräsident Zvetkowitzsch und der königlich jugoslawische Außenminister Cincar Markowitsch im Zerbenturm in Wien ein. Der Reichsaußenminister Graf Ciano, der jugoslawische Ministerpräsident und den jugoslawischen Außenminister auf dem Bahnhof und ließ sie in Deutschland willkommen. Zum Empfang der jugoslawischen Staatsmänner waren mit Reichsleiter Bahar von Schröder, Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht auf dem Bahnhof erschienen. Nach dem Abschieden der Front der angelegenen Ehrenkompanie geleitete Reichsaußenminister im Zerbenturm den jugoslawischen Ministerpräsidenten und den jugoslawischen Außenminister ins Hotel „Hotel „Hotel“. Bei der Fahrt durch die Straßen Wiens wurden die jugoslawischen Staatsmänner von der Wiener Bevölkerung herzlich begrüßt.

Die gefährlichste Kriegsphase

Drabbericht unseres Korrespondenten
ab. Stettin, 25. März. Die strategische Bedeutung des verhängnisvollen Vordringens über England, der jetzt fast zwei Wochen im Gange ist, wird von den deutschen Berichtserstellern von „Stettin“ als „bedeutend“ bezeichnet, daß die Angriffe auf die Kanalinsel Englands gleichzeitig mit dem „Angriff“ im Atlantik der Japane verlaufen. Die „Angriffe“ im Atlantik werden als „Angriffe“ bezeichnet, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden. Englische Bomber werden die Luftlinie zwischen den Kanälen und den britischen Küstenschutz und den Kanälen, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden. Englische Bomber werden die Luftlinie zwischen den Kanälen und den britischen Küstenschutz und den Kanälen, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden.

Die gefährlichste Kriegsphase
Drabbericht unseres Korrespondenten
ab. Stettin, 25. März. Die strategische Bedeutung des verhängnisvollen Vordringens über England, der jetzt fast zwei Wochen im Gange ist, wird von den deutschen Berichtserstellern von „Stettin“ als „bedeutend“ bezeichnet, daß die Angriffe auf die Kanalinsel Englands gleichzeitig mit dem „Angriff“ im Atlantik der Japane verlaufen. Die „Angriffe“ im Atlantik werden als „Angriffe“ bezeichnet, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden. Englische Bomber werden die Luftlinie zwischen den Kanälen und den britischen Küstenschutz und den Kanälen, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden.

Die gefährlichste Kriegsphase
Drabbericht unseres Korrespondenten
ab. Stettin, 25. März. Die strategische Bedeutung des verhängnisvollen Vordringens über England, der jetzt fast zwei Wochen im Gange ist, wird von den deutschen Berichtserstellern von „Stettin“ als „bedeutend“ bezeichnet, daß die Angriffe auf die Kanalinsel Englands gleichzeitig mit dem „Angriff“ im Atlantik der Japane verlaufen. Die „Angriffe“ im Atlantik werden als „Angriffe“ bezeichnet, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden. Englische Bomber werden die Luftlinie zwischen den Kanälen und den britischen Küstenschutz und den Kanälen, während eine dritte Gruppe zur „Angriffe“ auf die Inseln von Gull, Glasgow, Liverpool, Swansea, Belfast, Plymouth, Southampton und London konzentriert worden.



Der jugoslawische Ministerpräsident Zvetkowitzsch

Der Führer in Wien

Abd. Wien, 25. März. Der Führer ist heute mittag in Wien eingetroffen. Die Wiener Bevölkerung, treffen der sich die Kunde von dem bevorstehenden Eintreffen des Führers im Zusammenhang mit der Erörterung bedeutender außenpolitischer Ereignisse mit Interesse verbreitet hatte, begrüßte den Führer auf seiner Fahrt durch die Straßen der Stadt einen begeisterten Empfang.

Gegen U.S.A.-Erpresser

Ab. Stettin, 25. März. In einem Konflikt zwischen der bolivianischen Regierung und der Standard Oil, der sich durch Einstellung der Abgabe von Erdgas geäußert hat, hat der Staatspräsident angeordnet, General Benaranda erklärte: Die bolivianischen Erdgasfelder sind ausschließlich Staatsbesitz. Jeder ausländische Sonderinteressen noch ausländische Einflüsse können bei dem Stande entstehen. Solange ich an der Macht bin, werde ich niemals einer Forderung zustimmen, die die Ehre des Landes verletzt. Das Volk muß nicht verzagen, das ist das Vertrauen mit der Masse vertrieben habe.

Bau der Transjahara-Bahn

Der Beschluß der französischen Regierung im Amtsblatt verkündet

Drabbericht unseres Korrespondenten

ab. Stettin, 25. März. Das französische Amtsblatt bringt das von der Regierung im Ministerrat beschlossene Gesetz über den Bau der Transjahara-Bahn, welche die Westküste Mittelmeer-River-Bahn erhalten wird.

Der neuen Verfassung eine Nationalvertretung gewählt wird. Sie tritt an Stelle des Parlaments der Dritten Republik, das weiter besteht, aber nicht mehr einberufen wird. Es war zunächst vorgesehen, daß die Nationalrats der Nationalrat ein Jahresgehalt von 100.000 französischen Franc zu zahlen. Da aber die Senatoren und Abgeordneten auch noch die Gehälter beziehen, fand man, daß der Staatshaushalt dadurch zu stark belastet würde. Die Regierung entschied sich infolgedessen beim Nationalrat für das System der Tagelöhner während der Sitzungs- und Kommissionszeiten. Ferner wird nicht, wie früher beabsichtigt, von, sondern sich die Nationalratsmitglieder sein. Man hat hier Gebäude beschlagnahmt, um die Verwaltungen unterzubringen. Es sollen vorläufig feinerer Sitzungen stattfinden. Die Hauptarbeit soll in Kommissionen geteilt werden, von denen die für Gesetzgebung und für wirtschaftliche Erzeugung die wichtigsten sind. Diese Ausschüsse, die wie die Vorkommnisse des Nationalrates nur auf Einladung des Staatspräsidenten zusammenzutreten, können sich in Interessenskreise teilen. Man hofft, daß von seiner politischen oder militärischen Erzeugung die wichtigsten sind. Diese Ausschüsse, die wie die Vorkommnisse des Nationalrates nur auf Einladung des Staatspräsidenten zusammenzutreten, können sich in Interessenskreise teilen.

Der Nationalrat

Der französische Ministerpräsident hat ein Gesetz über den neugebildeten Nationalrat an, dessen Mitglieder von dem Staat ernannt werden. Die rein beratende Körperlichkeit soll bestehen, bis auf Grund

Bewegtes Mittelmeer

Von unserem römischen Korrespondenten

ab. Rom, im März.

Rüchlich wurden in den italienischen Wehrmachtberichten Klänge über die Heimen zum größten Anteil italienischen geborenen Jüdel & K r o i a (griechisch: Kastellorizo) genannt. Nur wenige deutsche Väter werden sich bewußt sein, daß der Jüdel dort auf ein Gebiet übergriffen hat, dessen Schicksal in der jüngsten europäischen Geschichte so vermerkt sind wie die faun eines anderen europäischen Völkers. Im italienisch-türkischen Kriege von 1911 bis 1912 befehligte die Italiener nicht nur Tripolitane und die Grenze in Nordafrika, um dort die Inseln wieder räumen würde, wenn die Türken ihre Flotten und Boomen aus Libyen ausziehen lassen. In dieser Räumung ist es nicht gelungen, denn zunächst erkannte Rom nicht, daß die Türken die gestellten Bedingungen erfüllt hätten, und nachdem sie am 20. August 1912 der Dohlen Flotte im neuen den Krieg erklärt hatten, konnte von einer Räumung der Insel überzogen sein. Wie mehr sein.

Nach dem Weltkrieg wurden die Inseln Gegenstand des Streites, die die Großmächte im östlichen Mittelmeer mit diplomatischen Mitteln, die Türkei und Griechenland dagegen in einem blutigen Kriege untereinander auszuföhren. Das Ergebnis war verfallend, das mächtige arabishe Mittelmeer zerbrach, Deutschland verlor - ein gültiger Augenblick für Großbritannien, wie er nicht gültiger sein konnte, um alle Aktivitäten auf die Balkanhalbinsel im Vorderen Orient und im Mittleren Orient zu verwickeln. Dazu sollte London ein ausgeglichenes System von Mandaten und die Unterbindung der arabischen Rivalitäten dienen, und alles sollte auf Seiten der Türkei stehen. Die Engländer selbst nahmen Palästina als Mandat, die Franzosen erließen Syrien, die Amerikaner sollten ein Protektorat über Armenien errichten, was sie aber ablehnten wie die Italiener ihre Forderung nach zugehörige Expedition an das Kaliphat Mee.

Schließlich die Griechen selbst! Auf dem Balkan-Kongreß erließen Benito, der bei den Wehrmächten hoch angesehen war, weil er im Kriege König Konstantin zur Abdankung gezwungen und vertrieben hatte, das Griechentum in den Vagen der Mittelmeerde einzuwirken. Er entwickelte ein ganzes Programm: Griechenland sollte den Nordwesten erhalten, Thrazien bis an die Worten Konstantin, die Westküste Kleinasien bis an das Karakoramere. Die Bulgaren sollten sich an dem Karakoramere. Man nahm ihnen also im Vertrag von Neuilly Thrazien und damit den Zugang zum Mittelmeer. Italien aber sollte mit den Griechen den Tizian-Vertrag übergeben, in dem sie den Byzanz (Südwesten) erhielten, ebenso Rhodes, was wegen sie vertrieben, die übrigen Inseln des Dodekanes den Griechen zu überlassen, die darauf aus wären, die griechischen Kolonien in Syrien an sich zu ziehen, das die Politik des Abtreibens bisher auf den Westlichen Inseln ganz Erfolg gehabt, und man wird sehen, daß diese Politik sich auch in Zukunft bewähren sollte.

Die Türken erwarfen angesichts der maßlosen Verdrängung aus der Verfassung ihrer Heberlage. In den kleinasiatischen Orientgegenden kam es zu Kämpfen. Das gab Benito ein den Anlaß zu militärischen Eingriffen. Franzosen und Italiener waren beteiligt. Die Türkei aber, die durch Benito in seinem Großarabischen Reich zu werden, doch nur ein englischer Tribut geworden wäre, unterhielt den unternehmungsstüchtigen Krieger. Am 15. Mai legten die Schiffe des englischen Admirals Goltzhorpe griechische Truppen in Syrien an Land, die sofort ein Massaker unter der dortigen türkischen Bevölkerung veranfaßten. In Konstantinopel und überall, wo an den Rändern des östlichen Mittelmeeres Griechen und Türken zusammenstießen, brachen Kämpfe aus. Daranfiß sogen die Griechen im Juli 1920 nach Syrien, das den Türken wegen seiner zahlreichen historischen Erinnerungen und zeitlicher Bevölkerung besonders teuer ist.

Namien aber hatte die nationale Erhebung von 1908 in Syrien durch den Sultan nach einseitig abgelehnt worden, und im Januar 1920 hatte eine Nationalversammlung auf Antrag des französischen Generals beschließen, alle Opfer zu bringen, die die Türkei im Osten in Kleinasien zu retten. Das war die Geburtsstunde der modernen Türkei. Ein Innenminister aus Beirut, und in dieser allgemeinen Bestimmung kündigten die Italiener den im Vertrag mit den Griechen abgeschlossenen Vertrag über den Dodekanes, das heißt die Inseln, die die griechischen Inseln Troas des Abtreibens doch benennen die Griechen ihren Marsch nach Kleinasien nach angänglichen griechischen Erfolgen kam es vor den

Matjuosa aus Moskau abgereist

ab. Stettin, 25. März. Der japanische Außenminister Matjuosa hat Montagabend um 23.05 Uhr Stettin (22.05 Uhr Berliner Zeit) mit seiner Begleitung in der für den Reichsminister Matjuosa von der japanischen Botschaft in Moskau gefahrt hat, nach einseitig abgereist. Matjuosa hat in Moskau die Weitzel nach Berlin angetrieben.

Zuerst hatte an Ehren des japanischen Außenministers der deutsche Botschafter Graf von Helldorf einen Empfang gegeben, an dem von japanischer Seite der japanische Botschafter in Moskau, Graf Ciano, eine Begleitung des japanischen Botschaft in Moskau teilnahmen. Die den Reichsminister Matjuosa angetragenden Vänder waren durch den japanischen Botschafter in Stettin, ferner die deutschen Botschafter, Rumänien, Ungarn und die Botschafter vertreten. Von deutscher Seite wählten den Empfang Grafen von Helldorf, Reichsminister Giller, ferner die drei Weitzelminister und weitere Herren der deutschen Botschaft etc. - Am Montag hat Matjuosa in Stettin die in der Botschaft in Moskau abgetretenen Botschafter empfangen. Um 11 Uhr Dreizehner wurden der deutsche Reichsminister Matjuosa in Stettin und den Botschaftern der Botschaften in Rumänien, Ungarn und der Botschafter empfangen.



Die Wehrmachtberichte

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. Berlin, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt heute im Wehrmachtbericht folgende Mitteilung: In der Nacht vom 19. auf den 20. März wurden in der Gegend von ...

Der Gegner lag in der letzten Nacht nach Nordosten ...

Der italienische Wehrmachtbericht ...

Die britische Wehrmachtbericht ...

Fünf Britenfrachter versenkt ...

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 21. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front ...

Die britische Wehrmachtbericht ...

Fünf Britenfrachter versenkt ...

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Die Unternehmen berichten

Die Unternehmen berichten ...

Die Unternehmungen berichten ...

Die Unternehmen berichten ...

Mitteilendeutsche Börse in Leipzig

100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00

Fünf Britenfrachter versenkt

Wien, 21. März. Aus See-Sichten meldet ...

Die britische Wehrmachtbericht ...

Die Unternehmungen berichten

Die Unternehmen berichten ...

Die Unternehmen berichten ...

Mitteilendeutsche Börse in Leipzig

100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00

Unser Sonntagsjunge ist angekommen

Walter Elmendorf und Frau Irngard geb. Stief ...

Am 21. März verschied unser bewährter Inspektor, Herr

Paul Kühne ...

Am Sonntagabend verschied infolge Schlaganfalls

Frieda Peetz ...

Dankesung

Für die vielen bewährten hilfreichen ...

Unser Hans Joachim hat eine kleine Inge bekommen

Ellie Seiffing geb. Philipp ...

Im tiefsten Schmerze

Margareta Friedrich ...

Im tiefsten Schmerze

Willy Peetz ...

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle a. S., den 23. März 1941.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten

Richard Reinhold und Frau Erika geb. Hilpert ...

Montag früh, 0.40 Uhr, entschlief sanft

Oskar Friedrich ...

Am Montag entschlief nach längerer Krankheit

Ww. Anna Braumann ...

Zuckerkrank

Zuckerkrank ...

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Hugo Brauer und Frau Döllnitz, im März 1941.

Die trübende Anteilnahme während der schweren Leidenszeit

H. Otto Naumann ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes

Hans Jähntsch und Frau ...

Am Sonntagabend, dem 22. März, verschied

Richard Albrecht ...

Am Sonntag, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Vermerken

Vermerken ...

Für die wohlwollenden Beweise

Franz Werge ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Am Sonntagabend, dem 22. März, verschied

Richard Albrecht ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Für die wohlwollenden Beweise

Franz Werge ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Am Sonntagabend, dem 22. März, verschied

Richard Albrecht ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Für die wohlwollenden Beweise

Franz Werge ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Am Sonntagabend, dem 22. März, verschied

Richard Albrecht ...

Am Sonntagabend, 20.45 Uhr, verschied für uns alle

Emilie Perl ...

Im 72. Lebensjahre starb heutig unsere liebe

Helene Bremer ...

Vermerken

Vermerken ...

Spiel mit Katja

VON HEDDA KEMP

(14. Fortsetzung)

Woger von der Straßen hatte sich mit der Würst und Zeitgeistigen Stellenbrechers durch die Menge der zanzenden Hindrangergeit in der Mähdung, in der er das Zäpfchen vermerkte. Aber die beiden waren wie vom Erdboden verschwinden. Er suchte das ganze Schiff planmäßig ab, bis er sie endlich auf der unteren Kommandobrücke entdeckte. Hier oben herrschte Halbfinstern, und die beiden bemerkten ihren Verfolger erst, als sein tieferer Schatten vor ihnen aufstand.

Woger hatte sich keinen eigentlichen Plan zurechtgelegt. Nur darüber war er sich klar, daß er etwas gegen die wachsende Vertraulichkeit zwischen dieser Werdam und ihrem Vater, die ihm unheimlich zu werden begann, unternommen würde. In den ersten Tagen hatte diese Vertraulichkeit nicht weiter wichtig genommen und sich sogar darüber gefreut, seinen Vater so aufgeschloßt und guter Laune zu sehen. Aber daß die beiden bei den ganzen Tag zusammenhingen und in feiner Vertraulichkeit gar nicht merkt, was die geriffelte zweifelhafte Schaurielerin eigentlich hinaus wollte; seinen Vater für sich kaporn und eine gute Partie machen. Diese Frau als Vertraulichkeit seiner Mutter — bei dem bloßen Gedanken schüttelte er sich.

Er war verzweifelt, daß er hier an Bord eines Schiffes so geringe Möglichkeiten hatte. Erfordernisse über diese Fragen einzuschlagen. Er wollte sich nicht in die Angelegenheit mischen, in der es allerlei zu verbergen gab.

Als von der Straßen wie ein Geist aus der Internett, eingedrückt in eine Wölfe von Alkoholen, vor dem Paar auf der Kommandobrücke aufstand, rief er sich auf einmal und brachte eine ziemlich einseitige Beobachtung vor Katja an. „Ich möchte sehr gern mit Ihnen, wenn Sie mit mir zusammen wären — wenn Sie einverstanden wären —“

„Danke!“ leinte Katja entschieden ab. „Ich möchte heute Abend nicht mehr tanzen. Wir ich und ich möchte gerade in meine Kabine gehen.“ Sie preschte leicht zurück, verbeugte sich nach unten und glitt die Treppe hinab, die beiden Männer allein lassend. Sie ahnte die heimliche Unterredung, die Wratte bevorstand, das lag tief in den Augen. Aber sie konnte ihn nicht helfen.

„Hein hier oben!“ meinte von der Straßen junior nach einer etwas befremdlichen Pause. „... Und ich ungeschickt.“ Als Wratte unwillig sich wieder setzen wollte, sagte er: „Ich bin nicht gut geeignet für ein Gespräch — unter vier Augen.“ Sein Kopf wurde freier in der fühligen Nachtluft, und man merkte ihm an, daß er jedes Wort bedächtig abwog.

„Es ist vielleicht ganz gut, daß wir die reizende kleine Dame einen Abend geben hat, es wird so schnell gehen. Es ist verdammt unangenehm — auch für mich, das können Sie mir glauben“, murmelte er und versuchte in den abgewandten Augen des jungen Menschen, der sich neben ihm auf dem Geländer lehnte.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte Wratte tief. Er war innerlich ganz ruhig. Er ahnte die Note, die den langen Golländer mitten in der Nacht hierherführte, aber es war einfach lächerlich, daß er sich an ihn wandte.

„Ich bin unterrichtet worden“, fuhr der Hauptmann trocken fort, „daß Sie mit Frau Werdam sehr häufig zusammen sind. Sie — wie jeder hier an Bord — haben vermutlich bemerkt, was ich Ihnen hier — Dame und meinem Vater anbot. Sie werden verstehen, daß ich als Sohn eingetretet bin.“ Er wachte sich mit einem großen tiefen Seufzen und mit feinem Schweiß auf der Stirn. „Aber auch bei dieser lächerlichen Unterredung mit dem Ziel, meinen Vater zu einer Seite zu treiben, mitten unter allen Umständen abzuführen.“

„Aber doch bei dieser Sache sind Sie nicht einverstanden.“ Wratte konnte nicht anders; er machte eine Geste des Unglaubens und konnte nur schwer ein Loch in der Unterredung. Am Schlußpunkt war er unzufrieden. „Was soll ich tun?“ fragte er. „Ich bin nicht einverstanden.“ Wratte konnte nicht anders; er machte eine Geste des Unglaubens und konnte nur schwer ein Loch in der Unterredung. Am Schlußpunkt war er unzufrieden. „Was soll ich tun?“ fragte er. „Ich bin nicht einverstanden.“

„Warum verhalten Sie sich nicht den direkten Weg an und sprechen selbst mit Frau Werdam?“ unterbrach ihn Wratte.

Der Hauptmann lachte höflich: „Ich kann mit dieser Frau nicht reden. Nein, es gibt ein Unklugheit. Ich würde sie lieber überreden. Sie ist nicht der Art, die sich in der letzten Zeit, daß zwischen Ihnen beiden eine Verbindung — Vertraulichkeit besteht. Könnten Sie nun nicht ihren Einfluß auf sie geltend machen, daß sie sich dem Golländer widersetzen? Ich verstehe nicht, was Sie hier sagen wollen.“

„Wratte glaubte nicht recht zu hören. „Es tut mir leid, mein Herr“, entgegnete er schroff, „aber ich möchte Sie unterbrechen. Ich bin nicht der geeignete Unterredungspartner zwischen Ihnen und Frau Werdam, auf die ich trotz unserer fahrlässigen Vertraulichkeit, wie Sie sagen, nur einen Einblick habe.“ Er dachte nicht daran, sich in Dinge zu mischen, die ihm aber auch gar nichts angingen. Sie mußten ihre Familienangelegenheiten ohne selbst in Ordnung bringen. Er hatte Verständnis, keine Mitleidigkeit. Die beste Lage des Golländers gabst und begriffen, wie innerlich verzweifelt und ratlos dieser zurückhaltende Mensch sein mußte, daß er sich um Unterredung an einem ihm widerständlichen Menschen machte. Aber dieser Vortrag ließ von dem Werdam von einer Erpresserin durch ein köstlich lösungsaufen, würde ihn an.

„Gut“, sagte von der Straßen nach einer unentschieden langen Pause. „Sie wollen mir nicht helfen; vielleicht möge Sie Ihren alten Freundin die Chancen nicht verderben und froh sein, die auf diese Lösungsaufen. Ich werde mich nicht mischen.“ Er dachte nicht daran, sich in Dinge zu mischen, die ihm aber auch gar nichts angingen. Sie mußten ihre Familienangelegenheiten ohne selbst in Ordnung bringen. Er hatte Verständnis, keine Mitleidigkeit. Die beste Lage des Golländers gabst und begriffen, wie innerlich verzweifelt und ratlos dieser zurückhaltende Mensch sein mußte, daß er sich um Unterredung an einem ihm widerständlichen Menschen machte. Aber dieser Vortrag ließ von dem Werdam von einer Erpresserin durch ein köstlich lösungsaufen, würde ihn an.

„Ihre Informationen stammen aus einer trüben Quelle“, parierte Wratte sarkastisch und mit einerer Selbstherrlichkeit. „Wenn Sie mich umrufen würden, unter sich über meine Beziehungen zu Frau Werdam anzusetzen, so würde Sie eine bittere Enttäuschung erleben. Die Materie, die Sie über mich erzählt haben, wurden in nichts zerfallen, und unter sich über meine Beziehungen zu Frau Werdam anzusetzen, so würde Sie eine bittere Enttäuschung erleben. Die Materie, die Sie über mich erzählt haben, wurden in nichts zerfallen, und unter sich über meine Beziehungen zu Frau Werdam anzusetzen, so würde Sie eine bittere Enttäuschung erleben.“

„Ich bin nicht einverstanden.“ Wratte konnte nicht anders; er machte eine Geste des Unglaubens und konnte nur schwer ein Loch in der Unterredung. Am Schlußpunkt war er unzufrieden. „Was soll ich tun?“ fragte er. „Ich bin nicht einverstanden.“

im Widerspruch der Sterne wie flüchtige Schlangen tanzten. Wratte fühlte kein heißes Gefühl an der letzten Seite, die natürlich über das Schiff hinweglief. Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

Das Wetter blieb weiter vorläufig schön. Ein Tag und den anderen verfuhrte sich das Gemächliche, aber die Stimmung war nicht so gut. Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

Die Unterredung oben hatte ihn tief aufgewühlt. Die Luft, die er atmete, war wie ein großer, unheimlicher, in seinen Auswirkungen einen aufreizend, der Gang von selbst ließ sich der Gedanke in sein Gehirn. Wratte merkte, daß er sich ein Ausmaß und Beherrschung für ihn die Freiheit.

RIEBECKPLATZ
Das prächtige Volksstück
von Herz und Sinn nach dem bekannten Schöpfer, den alle singen...

Am Abend auf der Heide
da kühlen wir uns beide...
Mit Mag'a Schneider, Heinz Engemann, Günth. Lüders, Louis Bausch, Hans Möllendorff, Hise Meudner
Nicht für Jugendliche!
Sonn- u. Werk-: 2.30 u. 7.30, Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Größe Ulrichstr. 51
2. Woche!
Ein Heldenlied vom Kampf unserer Alpenjäger!

Spährtrupp Hallgarten
Ein Film von Pflücker-Rülling, Kameradenschaft, Liebe und Treue bis zum Ende
René Deltgen, Maria Andregast, Paul Klingner, Karl Martelli, Lucio Platte Rudolf Carl

Jugendliche zugelassen!
Täglich: 2.15 u. 7.15 Uhr
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Schauburg
Ab heute Dienstag
Die berühmte, einseitige Filmschöpfung der Ufa

Wunschkonzert
mit Jise Werner Carl Raddatz
Heinz Goedicke, Joach M Brenneck, Ida Wirt, Nedwig Biele, Frau Schürner, Sch et ow, Ledermann, Florath, Elise Aulinger
Jugendliche zugelassen
Sonn u. Werk. 2.30 u. 7.30, Vorverkauf 11 u. 1.30 Uhr.

Ufa im Ritterhaus
Brigitte Horny, Willy Bürgel
Feinde
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche zugelassen

Ringtheater
Benjamin Gigg - Käthe - Nagy
Harold Paulsen - Paul Henkels
Ave Maria
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Stadttheater Halle
Heute, Dienstag, Anfang 1815 Uhr, Ende 2115 Uhr
Glockliche Reise
Operette von Eduard Künneke
Oper von Wenzl Egt.
Hilfsw. Anfang 1815, Ende 2115 Uhr
Glockliche Reise
Operette von Eduard Künneke

Capitol
Lauchstädter Str. 1
Dienstag bis Donnerstag
Herbert A. E. Böhm
Marie-Luise Claudius
Oscar Marion

Casino
Heute bis Donnerstag
Der Film von Ernst der deutschen Luftwaffe in Polen
Die Feuerprobe
Anfang täglich 5.00 und 7.00 Uhr.
Alles hat Zutritt.

Polterabend
Ein Film zum Schmauseln u. Wollknäulen-Vorverkauf: 11. Tel. 23148

Ufa Alte Promenade
Donnerstag letzter Tag!
Sieg im Westen
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.

Ufa im Theater
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Ufa im Theater
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Ufa im Theater
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Ufa im Theater
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Ufa im Theater
Täglich: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Zuckerkrank
erhalten fast ständig bei einmündigen Frühjahrsbeginn schon mit einem Pflaster unter Druck-Spezialglas schon Zuckerkrankheit merkliche Besserung, zum Teil ohne Diät. Auch wenn sie schon durch Diabetes verschoben Pflaster einsetzt. Porto RM 2.85. Die Wirkung des Pflasters tritt von ihrem Arzt beobachtet werden.
N. Fischer & Söhne, Nürnberg W 59, Schleifbach 381.

ABC-Wegweiser
Halbsche Leistungsstärker und bekannte Geschäfte erleichtern nach dem ABC-Wegweiser Ihre Einkäufe!

Elektron-Both Königstraße 19, Tel. 212 52
W. F. Knuthof Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)
Elektron-Fritsch Obere Leipziger Str. 50, Tel. 292 77
Richard Pfriat & Sohn Licht Kraft, Wärme Große Steinstraße 74
Betten u. Bettfedern Bettenhaus Bruno Paris Kleine Ulrichstr. 2 bis Doppelplatz 9
Wass-co Plännerhöhe 4, Kleinschledien 6
Wilhelm Janssen Liebenauer Straße 142
Otto am Markt Bettfedern-Reinigung Bettenhaus Bruno Paris Kleine Ulrichstr. 2 bis Doppelplatz 9
Wass-co Plännerhöhe 4, Kleinschledien 6
Otto am Markt Weddy-Pönicke Leipziger Straße 10
Im Strome bleiben - weiter verben! Berufskleidung Immer zu Himmler Gr. Ulrichstr. 36
Otto Knoll Nachf. Leipziger Straße 34 38
Bilder Franz Adam Bilder, Große Klausstraße 2
Bilder-Germ Gemälde Einrahmungen Adolf-Hiller-Ring 7
Ferd. Peissker Nachf. Max. K. Schneider, Breitenfelder Straße 13, Tel. 298 56
Walter Reichardt Gemälde und Einrahmungen Steinweg 13 - Tel. 298 56
Rahm-Supper Geistraße 55, Tel. 345 58

Welcher Wann kann eine Frau am besten umarmt werden?
Köppen
Leipzig
28. 3. 1941
Tel. 345 70

Farben und Lacke am Riebeckpl., Mariebg. Str. 168
Farbenhaus am Riebeckpl., Mariebg. Str. 168
Herren- u. Knabenkleidung Fritz Freitag Gr. Ulrichstr. 34
Immer zu Himmler Gr. Ulrichstr. 34
Otto Knoll Nachf. Leipziger Straße 36 38
Kinder- u. Puppenwagen Bruno Paris K. Ulrichstr. 2 bis Doppelplatz 9
Köffer u. Lederwaren Hermann Baust Geistraße 20
Leder-Subbe Gr. Steinstr. 26, neben Schauburg
Hans Milzark Große Ulrichstraße 55
Möbel Möbelhaus Bittmann Meurerstraße 34
Möbel-Myzq Böllbergweg 4 und 12
Möbel-Philipp Kl. Ulrichstr. 14, Gr. Ulrichstr. 27
Möbel-Richter Harz 1 (Ecke Neumarktstraße)
Möbel-Rusche 7 Große Klausstraße
G. Schauble Große Märkerstraße 26, am Markt
Paul Sommer Gr. Ulrichstr. 51, Eing. Schuler
Porzellan, Kristall Wilh. Heckert Leipziger Straße 49
Carl Leonhardt Große Ulrichstraße 1515
Porzellan-Stief Große Steinstraße 62



Germanenstämme im Osten

Straßen Karls d. Gr. jenseits der Weichsel — Die Vermählungen des großen Friedrich

Wesentliche Forschungen der heutigen Frühgeschichtler haben gerade in der letzten Zeit bewiesen, daß die Völkerstämme im deutschen Osten schon viele Jahrhunderte vor Christus unter germanischer Herrschaft standen. Zumal wählten die Slawen im heutigen Polennien, also weit östlich der Weichsel, die Germanen in den Gebieten um Gnes und Oder. Den Zusammenhang bezeugen die Münzen, ein reiches, arbeitssames und erfindungsreiches Volk, das an der Elbe bis hinauf nach Skandinavien und Ostland die Wälder anbauerte. Um 1500 Jahre vor Christus drangen die Germanen langsam östwärts bis über die Weichsel und bis zur Vistula vor, so daß Vornamen und das ganze nördliche Weichselgebiet germanisiert wurde. Man nimmt an, daß slawenartige Stämme der germanischen Stämme anwanden, sich weiter südlich ausbreiteten; sie besaßen das Land zwischen Weichsel, Oder und Wog und nahmen bald auch die Nieder östlich der Vistula unter den Slawen.

Um das Jahr 100 v. Chr. kamen neue germanische Völkerstämme vom Norden her in das Weichselgebiet, von Ostland bis nach Ostpreußen die Vorküste und aus dem nördlichen Norwegen die friegerischen Stämme, rund hundert Jahre nachher zogen auch die Gothen von Schweden und Ostland südwärts. Diese großen Völkerstämme breiteten sich mit mehreren kleineren Stämmen immer mehr aus, und zur Zeit ihrer größten Machtstellung beherrschten die Gothen von Schweden bis zum Schwarzen Meer, die Hunnen in Sclawien und Ungarn, die Gepiden in Siebenbürgen und die Marcomannen im Nördlichen, während die Slawen in den Wäldern des mittleren Ostlands wohnten.

Mit dem Vordringen zogen viele Germanenstämme nach dem Süden, vertrieben alte menschenleere Weichte oder gingen selbst in der Fremde unter Vandalen, Hunnen oder Franken in neue Heimstätten. Erst nach und nach zogen slawische Stämme in das verlassene Weichselgebiet, wo noch genügend östgermanische Bauernhöfe an Ort und Stelle waren. Dieser hielt es denn für die Weichselmündung. Erst einige Jahrhunderte später wanderten Slawen in die verlassenen Gebiete ein und wurden von dem slawischen Herrscher der Avaren immer mehr west- und südwärts gedrängt. Am 7. Jahrhundert gründeten sie in Ostpreußen ein Reich, der Gründer war ein Franke mit Namen Sarm. Nach einem heißen Kampf um Ostpreußen ging mit ihm seine Herrschaft wieder zu Ende. Nun kamen slawische Stämme auch nach Ostpreußen, vermutlich, weil die bisherigen germanischen Bauernhöfe sich einmischen ließen; sie ließen sich bald wieder unter germanische Führung, wie aus Sprach- und Namensforschung erweisen werden konnte.

Die Germanen vertrieben die Avaren gründeten unter Mithras das russische Reich; die nördlichen

Slawen hatten von 9. bis 11. Jahrhundert die Führung über die slawischen Völkerstämme Ostpreußens; in der Burgaburg (Stettin), der Steinburg (Ramin) und nach neueren Forschungen auch in Wolin beriefen die Slawenführer, ebenso in Zützin (Görlitz), an Weichsel und Oder, am Rurich die Slawen in Samlandien und an der Memel. Einmal der heutigen Pommern glücken, doch sogar das damalige Pommern von dem Slawen Dag gegründet worden ist.

Zeit dem 11. Jahrhundert wurde der germanische Einfluß im Osten wieder stärker, die alte germanische Weichsel wurde immer mehr zurückgenommen, so daß die slawische Bevölkerung des Ostens nur noch sehr kurzer Dauer war. Nun begannen die westlichen Slawen im deutschen Osten. Man denke an die bedeutsamen Vorkämpfer der Slawen, der Bayern und Handwerker, die sich unter dem Schutze der Deutschritter entfalteten. Das von Barbarossa gewonnene Schloß blühte auf, die Salzburger kamen nach Ostpreußen, Friedrich des Großen Vermählungen um das Land wurde ausfindig gemacht für die Festigung des Germanentums, Weichsel, Ost- und Ostpreußen wurden gegründet und viele neue Gebiete unter germanischer Herrschaft, Bayern, Kaufleute, Händler und Ritter siedelten sich in den Ostländern an, in denen Karl der Große und sein Sohn Pipin Jahrhunderte zuvor die ersten Wege anlegen ließen, auf denen dann Heinrich der Dritte, Albrecht der Dritte und andere deutsche Fürsten in den Osten zogen.

Hans Sturm.

Am Hinrichtungstag das große Los gezogen

Die Geschichte eines unheimlichen Zufalls

Zeit sechs Wochen hat im Justizhaus von Teplitz der fünfzigjährige Barbier Bonzo, um den Tag seiner Hinrichtung zu erwarten. Da er wegen Raubmordes in zwei Fällen zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, hatte er bereits mit seinem Leben abgeschlossen. Ein Unabsehbares, das von seinem Anwalt eingekerkert worden war, mit abschließender Weisung zurück, zumal Bonzo schon vor Begleichung des doppelten Raubmordes manches aus dem Verborgenen hatte. Der Tag der Hinrichtung war schließlich gekommen. Am Abend vorher wurde Bonzo in die Arrestkammer geführt. Da er noch einen letzten Wunsch hatte, tratte der Gefängniswärter des Zellenblockes, bevor er die einbeschlagene Kerkertür von außen verriegelte.

„Oh, bitte“, hatte der Barbier geantwortet, „wenn Sie mir noch einen letzten Wunsch erfüllen wollen, so bestanden Sie mir doch eine Zigarette der Zigarettenfabrik. Heute war die Hauptsache, nicht wahr?“



Der Führer einer Kampfgruppenauflösung erstattet Meldung Vom Einsatz unserer Panzer an der libyschen Front. Nach der Rückkehr von der Erkundungsfahrt erstattet der Führer der Kampfgruppenauflösung seinem Kommandeur Meldung. (PK. Boecker / Scherl)

der Raubmörder am Tage vor seiner Hinrichtung ein reiches Mann geworden war!

Bonzo erfuhr, daß er Zeit seines Lebens in der Kerkertür gefesselt habe, weil er in seiner Jugend einmal getraut habe, daß er das große Los und damit viel Geld gewinnen werde. Aber er gewann es erst, als es zu spät war. Bis dahin war ihm die Glückseligkeit nicht held gewesen. Als er auf das Gefängnis des Straßens wartete, schüttelte sie in einer Stunde des Jenseits für ihn über ihn hin.

Was er denn nun mit seinem Geldstücken machen sollte, wurde Bonzo gefragt. Da er weder Geld noch Frau mehr und keine Familie für sich von ihm loslassen konnte, als er den ersten Schritt tat, wurde der Barbier verlegen. Auf den Vorschlag, das Geld für wohltätige Zwecke zu stiften, antwortete er vollständig, daß ihm selbst auch niemals jemand behilfen habe, vom Wege des Verbrechens wieder zurückzukommen. Nachdem er lange gezwirbelt hatte, bot er ihm einen Bogen Papier und einen Streifen Klebeband. Dieses übergab er wenig später dem Barbier mit der Bitte, sein Zeichen erst nach seiner Hinrichtung zu öffnen und zu lesen.

Am frühen Morgen des anderen Tages wurde das Zellenfenster geöffnet. Als man im Anblick des Bonzo den Brief des Raubmörders erblickte, wurde es ihm, daß Bonzo den ganzen Nachtbrief seinem Gefängnis verpackt hatte. „Weil er mir einen wahren Liebesbrief erwidert hat, indem er mich von der Strafe erlöste, einen Schatz zu befragen an dessen Schatz ich mich nicht freuen darf“, hatte der Raubmörder zur Begründung niederschrieben...

Das Rätsel der Grippe

Allerlei Erkenntnisse, die man nicht für möglich halten sollte

Das Frühjahr ist da und damit die Zeit der Grippe, der Influenza und der Ertränkungsinfektionen. Solange man in unseren Breiten diese furchtbaren Krankheitserscheinungen kennt, hat man vor einem Rätsel gefanden. Wie zum Beispiel ist es möglich, daß die einen krank werden und die anderen gesund bleiben? Wie kommt es, daß gerade in den Übermannschaften die Krankheitsanfälligkeit erhöht ist? Warum gibt es zwischen Schuppen und Darmgrippe so verschiedene Stadien und Grade, in denen die Krankheit auftreten kann? Warum verläuft nicht ein Erreger, einen so gefährlichen und furchterregenden Virus, also ein Leben, das auf der Grenze zwischen Leben und Zellschicksal steht? Man nimmt nach den neuesten Forschungen an, daß dieser Virus, ein Ertränkungsinfektionserreger, nicht unmittelbar verursacht, sondern daß er nach feiner Einbringung in den Organismus lediglich die empfindlichen Schleimhäute angreift, und für die überaus empfindlichen der Nasen- und Rachenraum empfänglich macht. Je größer die Abwehrkraft des Körpers ist, um so geringer wird der Erfolg des Virusangriffes sein.

Aber es spielen noch viele andere Momente eine wichtige Rolle. Es ist fast unbekannt, daß die menschliche Nasenschleimhäute bakterienreiche Niststätten hat. Durch Verände wurde erweisen, daß innerhalb von fünf Minuten Millionen von Krankheitserregern, die in die Nase eingeatmet wurden, abgehorben waren. Dies zeigt, wie wichtig es ist, daß man durch die Nase atmet. Aber auch die Sonne tötet Bakterien ab. Ihre Strahlen vermindern die Lebenskraft der sonst so lästigen Eindringlinge. Man ist auch in der Lage, durch Ultraviolettbestrahlung den gleichen Zweck zu erreichen. Den wirksamsten Schutz vor dem Grippevirus bilden die Vitamine, die im Vitamin B₁₂ enthalten sind. Das ist ein wichtiges Mittel, das rechtzeitig angewandt, lange Tage des Schnupfens ersparen kann. Man weiß nicht recht, warum, und man muß auch darauf mit dieser Art umgehen. Andererseits sind fast alle Menschen im Frühjahr etwas anfälliger als sonst gegen Ertränkungsinfektionen, weil, wie die Ernährungswissenschaftler behaupten, in den Nahrungsmittelein wenig Vitamin enthalten sind. Vitamine erhöhen die Ertränkungsanfälligkeit des Körpers, einer der Gründe, warum Wintergrippe sich als gefährlicher einwirken als andere Viren.

Verwaltungsmittelebern angenommen und haben ihren Weg genommen. Die Eingeborenen, die unerschöpflich reichende Naturerzeugnisse ohne Arbeit überhand haben, liegen matt und teilnahmslos am Boden, obwohl draußen die Sonne lacht.

Nun gibt es ein fast unheilbares Mittel gegen den herannahenden „Polentavirus“, den in einem Glas Wasser aufgelösten Zucker-Jodtinktur, inwieweit einzuwirken. Das ist ein heilvolles Mittel, das rechtzeitig angewandt, lange Tage des Schnupfens ersparen kann. Man weiß nicht recht, warum, und man muß auch darauf mit dieser Art umgehen. Andererseits sind fast alle Menschen im Frühjahr etwas anfälliger als sonst gegen Ertränkungsinfektionen, weil, wie die Ernährungswissenschaftler behaupten, in den Nahrungsmittelein wenig Vitamin enthalten sind. Vitamine erhöhen die Ertränkungsanfälligkeit des Körpers, einer der Gründe, warum Wintergrippe sich als gefährlicher einwirken als andere Viren.

Es gibt noch mancherlei Zusammenhänge, die ungeklärt sind. Aber die sind möglich zu lösen. Was bleibt nur, so schnell wie möglich zu leben und das Rätsel Grippe nach Kräften zu bekämpfen, und ist es auch mit dem obigen Organ.

Behorlosam gegen sich selbst

Der russische General Sumarow, der Sieger im Polentavirus, war einmal über das heilvolle Versehen eines Soldaten in den Weg geraten, daß er seine daran war. Der Sinder höchstpersönlich zu verurteilen. Da hatte der Adjutant, der dem General wie dem Soldaten einen guten Dienst erweisen wollte, sich ein Verze. Er trat auf Sumarow zu und sagte: „Der Herr General Sumarow hat Sie gefolgt, man solle sich nie vom Horn übermannt lassen.“

Begehrte sich der General von dem Soldaten ab und sagte: „Wenn's der General befohlen hat, ist man man gehorcht!“



„Unser kleiner Junge“

Der Spielleiter B. Barlog, ein neuer Mann auf dem Regiestuhl, hat in den vergangenen Wochen in Prag einen Film „Unser kleiner Junge“ gedreht, dessen Drehbuch von Gerhard T. Buchholz nach dem Volksstück „Kind auf Aktien“ von Erich Paetzmann geschrieben wurde. „Unser kleiner Junge“ prickt ein Thema unserer Tage an: ein Obermaschinenmeister und eine Arbeiterin in einer Druckerei haben ein Verhältnis miteinander, das durch den Fratsch der anderen vergitet wird; eine das Kind, das die beiden erwarten, zur Welt kommt, läuft der Vater weg. Jetzt sehen die anderen, was sie angeht, haben, und in einer Aufwallung anfänglicher Geilheit schaffen sie einen Unterstützungsfonds für die Mutter und das Kind. Die Werkemeinschaft bewahrt sich, bei der Vater des Kindes zurückfindet. Hilde Jansen, Lotte Koch, Hermann Speelmans, Ernst von Klipstein, Ernst Waldow, Max Gullstorf, Joe Stöckel, Jessie Vibroy, Paul Westermeyer und viele andere bewährte Darsteller vereinigen sich zu einem ausgezeichneten Ensemble und verhalten diesen Film zu echter, unverfälschter Lebensweise. Den kleinen Jungen spielt Hansi Radetzky. Unser Bild zeigt eine hübsche Szene mit Hansi Radetzky und Joe Stöckel. — (Aufnahme: Bavaria)

Off merkt man erst beim Spielverlauf: ein guter Wurf ist ziemlich selten. Laßt diese Einsicht auch beim Kauf von MAGGI'SUPPEN-WURFELN gelten!

Höchster Wurf bei Hamburger ohne

Off merkt man erst beim Spielverlauf: ein guter Wurf ist ziemlich selten. Laßt diese Einsicht auch beim Kauf von MAGGI'SUPPEN-WURFELN gelten!

Höchster Wurf bei Hamburger ohne